Internationale Beziehungen der SOG : die Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR)

Autor(en): **Savoy, Olivier**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR)

Internationale Informations- und Erfahrungsplattform für Miliz- und Reserveoffiziere

Die Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) wurde im Jahre 1948 von den Reserveoffiziersgesellschaften Frankreichs, Belgiens und der Niederlande in Brüssel gegründet. Nach Gründung der NATO im Jahre 1949 traten die Reserveoffiziersgesellschaften der NATO-Staaten der CIOR bei. Die Reserveoffiziersgesellschaften der PfP-Staaten wurden im Verlauf der 1990er-Jahre eingeladen, sich als assoziierte Mitglieder der CIOR anzuschliessen, so auch die SOG. Heute schliesst CIOR die Gesellschaften von Miliz- und Reserveoffizieren aus 32 Ländern mit rund 1,2 Mio. Mitgliedern zusammen. Grund genug für den aktuell deutschen Präsidenten, CIOR nach dem Motto «NATOs bridge to the public» zu führen.

Olivier Savoy

Oberstes Gremium der CIOR ist die Ratsversammlung. Sie setzt sich zusammen aus den Ländervertretern (Vizepräsidenten bei NATO-Mitgliedern, Delegationsleiter bei assoziierten Mitgliedern) der nationalen Gesellschaften. Das Präsidium der CIOR wird jeweils für zwei Jahre gewählt und wechselt von einem NATO-Mitgliedland zum andern. Die einzelnen Arbeitsgruppen wurden entsprechend den einzelnen Aufgaben von CIOR gebildet und setzten sich zusammen aus weiteren Mitgliedern der nationalen Delegationen. Sie dienen dem Rat als vorbereitende Gremien für laufende Geschäfte und nehmen die fachlichen Verbindungen zwischen CIOR und den Mitgliedergesellschaften wahr.

Ziele und Umfeld

Ausgehend von einer politischen und personellen Unabhängigkeit der CIOR sowohl gegenüber der NATO als auch den nationalen politischen und militärischen Behörden, verfolgt CIOR folgende Zielsetzungen:

- Die Unterstützung und Stärkung der NATO und deren Mitglieder bei der Wahrnehmung ihrer sicherheitspolitischen und militärischen Aufgaben;
- Die Knüpfung und Pflege internationaler Kontakte zur Stärkung des gegenseitigen Wissens und Verständnisses;
- Die Entwicklung einheitlicher Standards für Aufgaben, Rechte, Ausbildung und Mobilisierung von Reserveoffizieren unter Berücksichtigung nationaler Unterschiede und Traditionen.

Die Verfolgung dieser Ziele erfolgt in einem Umfeld, das sich seit Beginn der 1990er-Jahre massgebend verändert. 1993 waren trotz 32 NATO-Hauptquartieren in Europa und den USA weder NATO-Operationen im Gange noch NATO-Truppen im Einsatz. Im Jahr 2005 gibt es nur noch neun NATO HQ. Hingegen sind fünf NATO-Operationen im Gange und ein Bestand von 30000 NATO-Truppen im Einsatz, wobei jeder fünfte NATO-Soldat ein Reservist ist. Parallel dazu bilden die Transformationen und Entwicklungen der nationalen Streitkräfte, die Kooperation zwischen der NATO und der EU sowie die laufende Prüfung und Aufnahme neuer NATO- und EU-Mitglieder weitere dauernde Herausforderungen. Und dies bei laufend sich verändernder Bedrohungslage und sich wandelndem Risikospektrum.

So haben heute alle Armeen, welche in den 1990er-Jahren ihre Truppen reduziert haben, Bestandesprobleme, namentlich diejenigen, welche die Wehrpflicht abgeschafft haben. Damals orientierten sie sich am Muster kleiner Interventionsstreitkräfte mit rascher Verfügbarkeit. Die meisten Einsätze der letzten Jahre haben aber gelehrt, dass auswärtige Friedenserhaltung wie einheimische Existenzsicherung sehr personalintensiv sind.

Dadurch wurde die Bedeutung der Reservisten immer wichtiger. Und selbst die USA und Grossbritannien können grössere militärische Operationen nicht ohne Reservisten führen. Diese werden hauptsächlich für Spezialfunktionen herangezogen, um so vom Know-how aus dem zivilen Umfeld zu profitieren. Die Reservisten sollen also nicht nur quantitative, sondern vor allem qualitative Lücken schliessen. Ausgehend vom Leitbild des miles protectors steht die zivil-militärische Kooperation im Vordergrund.

Erfolgreiche Schweizer an den CIOR-Militärmehrwettkämpfen 2005

An den diesjährigen Wettkämpfen in Eupen-Elsenborn, Belgien, starteten 160 Offiziere aus 16 Nationen in folgenden fünf Disziplinen: Schiessen (Sturmgewehr und Pistole), Hindernisbahn Land, Hindernisschwimmen, OL mit Distanzenschätzen und HG-Zielwurf. Die Leistungsprüfungen decken ausschliesslich militärische Fertigkeiten ab. Sich mit Offizieren anderer Länder zu messen, interessiert deshalb ganz besonders. Hervorragende Ergebnisse erzielte die Schweizer Dreier-Patrouille beim Schiessen, sie erreichte den dritten Rang. In der Gesamtrangliste erscheinen die Schweizer auf dem 17. Platz, in der Gästekategorie bedeutete dies die Goldmedaille. Die SOG gratuliert den jungen Offizieren und ihrem Delegationsleiter herzlich zur erbrachten Leistung.

(Fortsetzung von Seite 33)

Die Finanzen

Stehen die Finanzen am Schluss oder am Anfang dieses Katalogs? Sicher ist, das immer enger werdende Finanzkorsett macht die Sache nicht einfacher. Aber ausgelöst hat sie das sicherheitspolitische Patt nicht. Setzt jedoch die grosse Mehrheit in Bundesrat und Parlament den Trend fort, die Armeefinanzen als Steinbruch für andere Begehrlichkeiten zu nutzen, muss sie sich die Frage gefallen lassen, wie ernst es ihr mit einer glaubwürdigen Armee ist.

Fazit

All diese Gesichtspunkte muss berücksichtigen, wer die Vorschläge einordnen will, die der Bundesrat am 12. Mai 2005 der Öffentlichkeit präsentierte. Die Ausgangslage für eine emotionslose Beurteilung war schlecht. Die Miliz reagierte zum Teil unter dem Einruck der Amba-Centro-Einsätze missmutig, andere haben sonst noch eine offene Rechnung mit der Armeeführung und ergriffen die Gelegenheit zur Kritik. Wieder andere verneinen einen Wandel der Bedrohung seit 2001.

Mittlerweile ist ein halbes Jahr vergangen. Der Ständerat hat im Rahmen der Debatte um das Immobilienprogramm 2006 die Frage aufgeworfen, ob es wirklich vertretbar sei, fundamentale Änderungen, wie sie die Verschiebung der Kräfte von der Verteidigung zur Raumsicherung darstellen, ohne Grundsatzdiskussion und Änderung des Militärgesetzes zu vollziehen. In diesem Denkprozess bewegt sich zurzeit auch der Zentralvorstand der SOG. ■

Gaminger Initiative – neueste Entwicklungen nach der Tagung in Triest

Arbeitstreffen der Gaminger Initiative vom 1. bis 3. September

Nachdem in Wien im Juli 2004 beschlossen worden war, aus der Gaminger Initiative – weg von den ursprünglichen Zielen –, eine regionale, sicherheitspolitische Plattform zu errichten, hat die Triester Tagung die konkreten nächsten Schritte eingeleitet. Anlehnend an das Modell der «Baltic Talks», wird die unterdessen 10-jährige Gaminger Initiative eine NATO-unabhängige Plattform zum Austausch sicherheitspolitischer Themen der Mitgliedländer. Diesen Schritt unterstützt das CIOR-Präsidium. Der amtierende Vorsitzende des CIOR-PfP-Komitees, Oberstlt Vinke (Belgien), hat die Tagung in Triest ebenso begleitet wie Oberst Köhler, Inspizient des Deutschen Bundesministeriums für Verteidigung.

Neben den Gründerstaaten Deutschland, Österreich und Schweiz gehören weiterhin Kroatien, Polen, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn zu den Mitgliedländern. Neu dazugestossen ist letztes Jahr Italien, das als Gastgeber für das diesjährige Gaming II/2005 Meeting amtete. Italien plant, eine weitere regionale Plattform für Südeuropa aufzubauen.

In Triest wurde die neue Führungsstruktur verabschiedet, und ein Grundlagenpapier ging in die Vernehmlassung. Turnusgemäss wechselt die Präsidentschaft von der Schweiz an Deutschland. Für die Nachfolge 2007 ist Slowenien vorgesehen.

Die Präsidentschaft erarbeitet in den nächsten drei Monaten die Inhalte für 2006. Daneben bleiben die Strukturveränderungen der osteuropäischen Streitkräfte ein Schwergewichtsthema. Die nächste Tagung wird im Mai 2006 und traditionell in der Kartause Gaming/Österreich stattfinden. Die Länderpräsentation im Herbst 2006 übernimmt Ungarn.

Zur Erhöhung der Transparenz wird das Österreichische Generalsekretariat, getragen von der österreichischen Offiziersgesellschaft, eine neue Internetseite erstellen.

Oberstlt Hansruedi Strasser
Präsident Gaminger Initiative 2003–2005

CIOR-Committee

Konsequenterweise hat sich CIOR in dieser Zeit auf diese Bedürfnisse ausgerichtet. Und vor zwei Jahren wurde die aktuelle Arbeitsstruktur mit folgendem Committee verabschiedet.

Das *Public Affairs Committee* unterstützt sowohl die Mitgliedergesellschaften in ihren nationalen Netzwerken als auch das Präsidium mit einem eigenen Netzwerk bei der NATO in Brüssel. Das *DEFSEC Committee* berät die Ratsversammlung und das Präsidium in sicherheitspolitischen Angelegenheiten und führt ein jährliche Symposium durch. Das *Legal Affairs Committee* hat ebenfalls beratende Funktion zugunsten der Gremien der CIOR, sei es zu internen oder Mitgliederländer betreffende Angelegenheiten oder allgemeine völkerrechtliche Fragestellungen. Das *CIMIC Committee* untersucht und überprüft die Aufgaben- und Einsatzgebiete für civil-military-cooperation und berät die NATO in diesen Bereichen. Das *MILCOMP Committee* ist für die Durchführung der CIOR Militärwettkämpfe verantwortlich, und der *Young Reserve Officers Workshop (Y-ROW)* dient als Plattform, um auch junge Offiziere für die Arbeit von CIOR zu gewinnen.

PfP Committee und Language Academy

Diese beiden Gremien sind für den kulturellen Austausch, die Integration und die Weiterentwickung von CIOR von grösster Bedeutung. Die *CIOR Language Academy (CLA)* führt Sprachkurse in den zwei offiziellen NATO-Sprachen Englisch und Französisch durch. Die meisten Teilnehmer sind Miliz- und Reserveoffiziere aus den neuen NATO-Staaten und assoziierten CIOR-Mitgliedern Osteuropas, das Lehrpersonal wird aus den CIOR-Mitgliedergesellschaften rekrutiert. Der jährliche zweiwöchige Kurs findet in einer osteuropäischen Hauptstadt statt. Und die Kurskosten der Teilnehmer werden vorwiegend von Sponsoren gedeckt: Nebst Einzelmitgliedern übernehmen verschiedene Offiziersgesellschaften die Kurskosten für Teilnehmer, deren finanzielle Verhältnisse eine Teilnahme nicht zulassen würden. So unterstützte die SOG in den letzten Jahren Reserveoffiziere aus Albanien und Mazedonien. Auf polnische Initiative wurde anlässlich des CIOR-Kongresses 2005 in Gent von der Ratsversammlung sodann beschlossen, im Jahre 2006 auch je zwei einwöchige Refreshersprachkurse für bisherige Teilnehmer durchzuführen.

Im *PfP Committee* werden einerseits die Reserveoffiziersgesellschaften aus den neuen NATO-Mitgliederländern auf ihrem Weg zur CIOR-Mitgliedschaft begleitet. Andererseits werden zu möglichen neuen assoziierten Mitgliedern die Kontakte gepflegt, Bedürfnisse geklärt und der Ratsversammlung Empfehlungen abgegeben für die Aufnahmeverfahren. So wurden auf Grund der Berichterstattung des PfP Committee die Aufnahmegesuche von Albanien und Mazedonien geprüft. Die Ratsversammlung nahm anlässlich des CIOR-Kongresses 2005 die beiden Länder als neue assoziierte Mitglieder auf und verlängerte für Moldavien den Beobachterstatus. Das PfP Committee pflegt sodann auch eine enge Kooperation zur Gaminger Initiative, dem Zusammenschluss mitteleuropäischer Offiziersgesellschaften und Reservistenverbände.

CIOMR

Die Schwesterorganisation von CIOR, die Confédération Interalliée des Officiers Médicaux de Réserve (CIOMR) ist eine eigenständige Organisation sämtlicher medizinischer Bereiche der Streitkräfte. CIOMR hat eine eigene Verfassung und ein selbstständiges Präsidium, jedoch die gleiche Mitgliederstruktur und Organisation wie CIOR. In Verwaltungsbelangen arbeiten beide Organisationen eng zusammen und führen die zweimal jährlich stattfindenden Anlässe grundsätzlich zur gleichen Zeit und am selben Ort durch. In CIOMR werden Themen aus den Bereichen Sanität, Militärmedizin und allgemeine Medizin behandelt. Von Bedeutung sind auch die Entwicklungen und Herausforderungen des Sanitätspersonals, dessen Ausbildung und Verfügbarkeit für Einsätze in den Streitkräften.

Beurteilung

Eine Beteiligung der SOG und damit der Schweiz an der CIOR/CIOMR ermöglicht einen regelmässigen und fachlichen Einblick in die Reservistenorganisationen sowohl der NATO wie auch von Partnerstaaten. Im Vordergrund stehen der Erfahrungs- und Informationsaustausch zu Themen der Ausbildung und der Einsätze/Operationen, welche alle beteiligten Länder in vergleichbarem Umfang beschäftigen.

Die Teilnahme der Schweiz trifft auf grosse Akzeptanz, ja wird von einigen Ländern geradezu erwartet. Schweizerische Beiträge und Initiativen werden mit grossem Interesse wahrgenommen. Denn letztlich gilt die Schweiz mit ihrer Milizarmee vielen Ländern und Reservistenorganisationen immer noch als Vorbild für die Beteiligung der Bürger an der Sicherheits- und Militärpolitik. So leistet die SOG einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis dazu, dass in der Schweizer Armee die Miliz die aktive Armee bildet.

Weitere Informationen sind im Web erhältlich:

http://www.cior.net, http://www.ciomr.org, http://www.sog.ch ■



Olivier Savoy, Major, Präsident Kommission SOG International, Schweizer Delegationsleiter CIOR, 8702 Zollikon.